

EXCHANGE
JUL 14 1947

FOLIA ZOOLOGICA et HYDROBIOLOGICA

Edita a
Dr. Embrik Strand
Professor Universitatis Rigaënsis

INDEX:

	Pag.
Strand , Kritik der Sig Thor'schen „Beiträge“ zur Kenntnis der Invertebraten-Fauna von Svalbard	1
Spassky , Araneae palaearticae novae. VI. (Tabula I)	12
Bernhauer , Neue Staphyliniden aus Neu-Seeland (New Zealand)	26
Bērziņš , Entomotraken und Rotatorien der Gemeinde Tome, Kreis Riga	39
Strand , Rezensionen	43
Strand , Die zoologischen Publikationen von Franz Sintenis	46
Ozols , Qualitative und quantitative Untersuchungen über die Ichneumonidenfauna eines Fichtenwaldes in Lettland (Mit 5 Diagrammen im Text)	53
Strand , Ueber H. Tambs-Lyche's sogenannte „Revision“ von V. Storm's Spinnensammlung aus der Umgebung von Trondheim, nebst einigen allgemeinen Bemerkungen über Literatur, „Spezialisten“ und Sammlungen	82
Strand , Kritik der Arbeit des Herrn Hans Tambs-Lyche über die norwegischen Pardosa- [recte: Lycosa-] Arten	95
Strand , Bemerkungen über die lepidopterologischen Publikationen von Balduin Slevogt	110
Strand , <i>Agrotis (Rhyacia) festiva</i> Schiff.	111

Vol. XI.

Riga, 17. novembrī 1941.

Nr. 1

lorum anticorum cinguli albidus. Clypeus badius, pilis longis albidis dense tectus. Mandibulae castaneae. Palpi rufi; sternum fuscum, pilis albidis longis tectum. Pedes rufi; femora I. et II. supra ad apicem semiannulo fusco et subter in parte basali semiannulo valde lato, fusco, diffuso, in femoribus I. antice parum distincto ornata; femora III. et IV. ad apicem annulo fusco fere completo et in dimidio basali annulo valde lato diffuso, in femoribus IV. postice fere obsolete picta. Patellae I. et II. utrimque maculâ magnâ fuscâ ornatae, patellae III. et IV. colore fusco suffusae. Tibiae omnes annulis duobus fuscis, in pedibus anterioribus melius evolutis, pictae. Metatarsi omnes ad basim infuscata. Abdomen, pube adpressâ cinereâ et nigrâ dense tectum et pilis nigris sparsim ornatum, picturâ evidentiori caret. — Mas ignotus.

Patria. Tadjhikistan, Leninabad; 1 ♀ in latebrâ 8. VII. 1939 Radzhabov legit; Ura-Tjube, 1 ♀ in spermophili latebrâ 18. VIII. 1939 C. Luppova legit; vallis Gissariensis, 1 ♀ 1 juv. in testudinis latebra, 29. V. 1934, Lototskij legit.

Explicatio figurarum.

Figurae 1—2. *Cedicus Pavlovskiyi* n. sp. Fig. 1. Palpus sinister maris a latere exteriori visus. — Fig. 2. Palpus sinister maris ab imo visus.

Figura 3. *Zodarion testaceo-fasciatum* n. sp. Abdomen feminae desuper visum.

Figura 4. *Lycosa laetabunda* n. sp. Epigyne.

Figurae 5—6. *Lycosa Kulagini* n. sp. Fig. 5. Palpus sinister maris ab imo visus. — Fig. 6. Lamella characteristica palpi maris a fronte et paulum ab imo visa.

Figurae 7—9. *Scytodes Strandii* n. sp. Fig. 7. Cephalothorax feminae a latere visus. — Fig. 8. Cephalothorax feminae desuper visus. — Fig. 9. Palpus dexter maris a latere interiore visus.

Figurae 10—11. *Lepthyphantes vittatus* n. sp. Fig. 10. Cephalothorax et abdomen feminae. — Fig. 11. Epigyne.

Figura 12. *Pterotricha conigera* n. sp. Palpus dexter maris ab imo visus.

Figura 13. *Phrurolithus Luppovae* n. sp. Palpus sinister maris a latere exteriori visus.

Figura 14. *Aelurillus latebricola* n. sp. Epigyne.

Neue Staphyliniden aus Neu-Seeland (New Zealand)

Von

Dr. Max Bernhauer

(Horn, Niederdonau)

Von Herrn G. Arrow vom British Museum wurden mir die im Nachlass nach dem verstorbenen Major Broun vorgefundenen unbestimmten Staphyliniden von Neu-Seeland, sowie einige weitere aus den ebenda befindlichen Sammlungen Sharp und Champion stammenden Stücke zur Bearbeitung überlassen. Es fanden sich darunter folgende Neuheiten:

Sphingoquedius nov. gen.

Von *Quedius*, dem das neue Genus nahe steht, durch den sehr stark eingeschnürten Kopf, das verlängerte erste Fühlerglied, welches allerdings nicht so lang als bei *Acylophorus* ist, verschieden. — Die Augen sind ausserordentlich mächtig entwickelt, die ganzen Seiten einnehmend, Schläfen sind hinter den Augen nicht entwickelt, da der Kopf unmittelbar hinter den Augen eingeschnürt ist. Auf der Unterseite sind die Schläfen vollständig ungerandet. Der Hals ist fast nur ein Drittel so breit wie der Kopf. Kopf sehr stark quer, mit den Augen fast doppelt so breit als lang, die Fühler sehr schlank und dünn, ihr erstes Glied verlängert, länger als das 2. und 3. Glied zusammengenommen, gegen die Spitze nicht verdickt, alle Glieder viel länger als breit, das 3. Glied fast länger, aber schmaler als das zweite. Oberlippe quer, vorn flach gerundet. Kiefertaster schlank, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, dünn, gegen die Spitze scharf zugespitzt, die Lippentaster ebenfalls sehr schlank, das Endglied mehr als doppelt so lang wie das vorletzte, dünn. Halsschild quer, rückwärts fast gleichbreit, von der Mitte an gerundet nach vorn verengt, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht etwas sichtbar. Flügeldecken sehr lang, viel länger als der Halsschild, uneben, fast parallelseitig. Hinterleib auf den vorderen Tergiten beiderseits mit je einem grubig vertieften Eindruck, nach rückwärts stark zugespitzt. Vorderbrust kurz, zwischen den Vorderhüften dreieckig vorspringend, längs der Mitte beulenartig erhoben. Vorderschienen nicht, Mittel- und Hinterschienen schwach bedorn, die Vordertarsen stark erweitert, die Hintertarsen wenig schlank, das erste Glied viel kürzer als das Endglied, die mittleren an Länge allmählich abnehmend. — Ueber die Lebensweise ist bisher nichts bekannt.

Sphingoquedius Strandii nov. spec.

Schwarz, glänzend, der Halsschild bräunlich, mit helleren Seiten, stark irisierend, die Flügeldecken braun mit einer Anzahl heller, rötlich-gelber Flecken, die Hinter- und Seitenränder der Hinterleibsringe rötlich, die Oberseite des Hinterleibes meist stark regenbogenglänzend, die Fühler, Taster und Beine pechbräunlich, die Schenkel mehr gelb. Kopf schmaler als der Halsschild am Hinterrande, stark quer, auf der Stirn mit einem tiefen, breiten und kurzen Längseindruck, am Innenrand der Augen mit zwei starken Punkten, vor dem schmalen Hals mit zwei weiteren groben Punkten, vor dem herabgebogenen Hinterrand fein und ziemlich dicht punktiert. Augen, Schläfen und Fühler wie in der Gattungsübersicht beschrieben, Halsschild etwas schmaler, als die Flügeldecken zwischen den Schultern, etwa um ein Viertel breiter als lang, am Hinterrande am breitesten, mit stumpf verrundeten Hinterecken, bis zur Mitte ziemlich gleichbreit, von da nach vorn stark gerundet verengt, am Vorderrand fast nur halb so breit wie am Hinterrand, ungefähr im vorderen Drittel der Länge, neben der Mittellinie mit zwei starken, einander genäherten und durch einen schmalen Zwischenraum getrennten Punktgrübchen, in der hinteren Hälfte mit wenigen weiteren Punkten, von denen ein grosser ungefähr in der Mitte

zwischen der Mitte und dem Seitenrande steht, der grosse Seitenrandpunkt ist ganz an dem Seitenrand eingestochen. Die Oberfläche ist stark gewölbt und besonders gegen den Seitenrand zu stark irisierend. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, viel länger als zusammen breit, uneben, fein und mässig dicht punktiert. Das Schildchen ist gross und langgestreckt, mehr als ein Viertel so lang wie die Flügeldecken, fein und ziemlich dicht punktiert, in der Mitte eingedrückt, wie die Flügeldecken graugelb behaart. Der Hinterleib ist nach rückwärts stark zugespitzt, an den Seiten der vorderen Tergite flach grubig eingedrückt, meist sehr stark in den Regenbogenfarben schillernd, auf den rötlichen Hinterrändern der Tergite meist stark goldig glänzend, mässig fein und ziemlich dicht, fast längsrissig punktiert, stark glänzend, gelb behaart, vor den Hinterrändern der Tergite mit einigen Längshöckerchen. Der ganze Körper ist an den Seiten und oben mit langen, schwarzen Borsten spärlich, an der Hinterleibsspitze dichter besetzt. Länge: 5.2—5.5 mm — Greymouth, von Helms in einigen Stücken aufgefunden. Ich erlaube mir vorstehende Art Herrn Prof. Dr. Embrik Strand zu widmen.

Quedius (Sauridus) variegatus (Fauv. i. l.) nov. spec.

Diese Art, die sich im Habitus an *Qu. latifrons* Sharp, *fuscatus* und *hilaris* Broun anschliesst, ist durch die helle gefleckte Färbung der Flügeldecken ausgezeichnet und dadurch von den übrigen bisher beschriebenen Arten zu unterscheiden. — Schwarz, etwas niedergedrückt, der Vorderkörper mit leichtem Erzschimmer, die Flügeldecken hell rötlichgelb mit fünf schwärzlichen, teilweise durch dunkle Linien verbundenen länglichen Makeln, von denen die inneren drei sich von den Schultern schräg bis nahe zur Spitze der Naht und die beiden anderen gegen die äusseren Hinterecken der Flügeldecken erstrecken, die Fühler, Taster und Beine pechfarben. Kopf beim ♂ fast so breit, beim ♀ beträchtlich schmaler als der Halsschild, breiter als lang, nach rückwärts verengt mit etwas vorstehenden grossen Augen, deren von oben sichtbarer Längsdurchmesser mehr als doppelt so lang wie die Schläfen sind, vorn auf der Stirn mit zwei flachen Eindrücken, am Innenrande der Augen und in der Mitte des Hinterrandes vor dem sehr breiten Halse mit je zwei Punkten, hinter den Augen mit einigen wenigen, ungleich grossen Punkten. Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, das dritte Glied fast etwas länger als das zweite, die folgenden nicht quer, allmählich kürzer werdend, die vorletzten bei breitester Ansicht deutlich quer, das Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen, einseitig ausgerandet. Halsschild so breit wie die Flügeldecken zwischen den Schultern, fast so lang wie breit, nach vorn geradlinig verengt, mit breit verrundeten Hinterecken, vor der Mitte mit zwei kräftigen, quergestellten Punkten, sonst ausser den Randpunkten unpunktirt. Schildchen gross, spitzwinkelig, fein und dicht punktiert. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, beträchtlich länger als zusammen breit, nach rückwärts schwach verengt,

ziemlich fein und ziemlich dicht punktiert, graugelb behaart. Hinterleib gegen die Spitze verengt, ziemlich stark irisierend, mässig fein und mässig dicht, etwas rau punktiert und mit goldgelben Haaren besetzt, welche sich an den Seiten der Tergite zu goldglänzenden Tomentflecken verdichten. Länge: 5—6.5 mm. — Beim ♂ ist das sechste Sternit hinten flachbogig ausgeschnitten. — Greymouth, Picton, von Helms entdeckt.

Quedius (Sauridus) sericeicollis nov. spec.

Dem *Qued. urbanus* Broun nahe stehend, durch die Skulptur des Halsschildes und des Kopfes, insbesondere deren gedämpften Seidenglanz und die hellen Fühler sicher verschieden, durch die kräftige Gestalt und die sehr kurzen Flügeldecken ausgezeichnet, — Schwarz, mässig glänzend, der Vorderkörper mit deutlichem Erzschatz, die ganzen Fühler und Taster hell rötlichgelb, die Beine pechfarben. Kopf so breit wie der Halsschild am Vorderrand, stark quer, um gut ein Drittel breiter als lang, mit stumpfwinkligen Hinterecken, vorn quer eingedrückt, zwischen den Augen mit vier kräftigen Punkten, von denen die beiden mittleren von einander nur wenig weiter abstehen als von den seitlichen, am vorderen Innenrande der Augen eingestochen. Am Innenrande der Augen stehen weiter rückwärts noch zwei bis drei grössere Punkte, die Schläfen sind sehr fein und dicht punktiert und besitzen überdies einige weitere grosse Punkte, am Hinterrand vor dem Hals sind zwei grössere Punkte eingestochen. Die Oberseite ist äusserst fein und dicht quer gestrichelt, wodurch der Glanz stark herabgemindert wird, und überdies sehr fein, aber sehr deutlich, vorn weitläufig, hinten viel dichter punktiert. Augen gross, die Schläfen hinter ihnen kaum halb so lang wie der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, unten rückwärts scharf gerandet. Fühler schlank und dünn, gegen die Spitze nicht verdickt, alle Glieder mindestens doppelt so lang wie breit, das Endglied kaum länger als das vorletzte. Oberlippe in der Mitte ausgerandet, zweilappig: Halsschild so breit wie die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, ziemlich gleichbreit, nach vorn nur schwach verengt, flach gerundet, der Seiten- und Hinterrand scharf gerandet, vor der Mitte mit zwei starken, quergestellten Punkten, ausser den Randpunkten gegen die Seiten zu mit wenigen nicht starken, nur seicht eingestochenen Punkten, im Grunde äusserst fein und sehr dicht quergestrichelt und überdies überall sehr zart und weitläufig, aber sehr deutlich punktiert, mit stark herabgemindertem Seidenglanz, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht sichtbar. Flügeldecken fast nur halb so lang wie der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, nach rückwärts erweitert, ziemlich kräftig und sehr dicht, deutlich rau punktiert und dicht grau behaart. Das Schildchen ist gross, breit dreieckig, dicht punktiert. Hinterleib nach rückwärts mässig, aber deutlich verengt, ziemlich kräftig und dicht, etwas rau und fast längsrissig punktiert und grau behaart. Länge: 11 mm. — Beim ♂ ist das sechste Sternit am Hinterrande in der Mitte ziemlich schmal, dreieckig ausgeschnitten. — Greymouth (Helms).

Quedius (Sauridus) brunneorufus nov. spec.

Durch die Färbung, die eigenartige Punktierung des Halsschildes, die überaus langen, ziemlich weitläufig punktierten Flügeldecken, die Fühlerbildung und die sekundäre Geschlechtsauszeichnung des ♂ recht ausgezeichnet und nicht leicht mit einer der bisher beschriebenen Arten zu verwechseln. — Rotbraun bis bräunlichrot, der Hinterleib meist dunkler, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf beträchtlich schmaler als der Halsschild, rundlich, kaum breiter als lang, mit flach verrundeten Hinterwinkeln, am Innenrand der Augen mit je zwei Punkten, hinter den die Schläfen an Länge beträchtlich übertreffenden Augen ausser mit zwei grossen Punkten mit einer Anzahl feiner Punkte besetzt. Schläfen unten ziemlich scharf gerandet. Die Oberseite ist äusserst fein quergestrichelt, wodurch der Glanz herabgesetzt wird, ohne feine Zwischenpunktierung. Oberlippe in der Mitte eingeschnitten, breit zweilappig. Die Fühler sind kräftig, gegen die Spitze deutlich verdickt, das dritte Glied beträchtlich länger als das zweite, die folgenden viel länger als breit, allmählich breiter und kürzer werdend, die vorletzten bei breitester Ansicht fast etwas breiter als lang, gegen die Wurzel stark verengt, das letzte Glied kurz und dick, wenig länger als breit, gegen die Spitze einseitig zugespitzt, deutlich breiter als das vorletzte, so dass die Fühler bei breitester Ansicht fast keulenförmig erscheinen. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, nach vorn geradlinig ziemlich stark verengt, mit verrundeten Hinterecken, ähnlich wie der Kopf quer gestrichelt, mit mässigem Glanze, vor der Mitte mit einer Querreihe von vier kräftigen Punkten, von denen die mittleren oder einer von ihnen etwas nach vorn gerückt sind, sonst ausser den Randpunkten ohne weitere Punktierung. Flügeldecken sehr langgestreckt, fast um die Hälfte länger als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, nach rückwärts etwas erweitert, ziemlich fein und wenig dicht punktiert und graugelb behaart. Hinterleib nach rückwärts nur wenig verengt, an der Wurzel der drei ersten freiliegenden Tergite breit und sehr flach eingedrückt, fein und mässig dicht punktiert und ziemlich dicht gelblich behaart. Länge: 8—9 mm. — Beim ♂ ist das sechste Sternit in der Mitte des Hinterrandes tief und ziemlich schmal bogig ausgeschnitten, die Ausschnittseiten bilden mit dem deutlich nach rückwärts vorgezogenen Seitenteil des Hinterrandes einen wenig verrundeten, stumpfen Winkel. — Greymouth, von Helms aufgefunden.

Quedius (Sauridus) Wakefieldi (Fauv. i. l.) nov. spec.

Eine einfärbig schwarze, wenig auffällige Art, welche von den nächstverwandten durch grössere gewölbtere Augen, kürzere Schläfen, nach vorn stärker verengten Halsschild und etwas deutlichere Andeutung der Hinterecken des Kopfes und des Halsschildes verschieden ist. — Schwarz, glänzend, der Vorderkörper mit leichtem Bronzeglanz, die Fühler, Taster und Beine pechschwarz, die Fühlerwurzel, die Knie und Tarsen etwas heller. Kopf breiter als der Halsschild am Vorderende, breiter als lang, mit grossen vorstehenden Augen, nach rückwärts, mit leicht angedeuteten Hinterecken, stark glänzend, längs dem

Augeninnenrande mit drei bis vier, in einer Linie stehenden Punkten, zwischen den Augen auf der Stirn ohne Punkte oder Eindrücke, hinter den Augen mit einer Anzahl sehr feiner Punkte. Der hintere borstentragende Infraorbitalpunkt ist nicht hinter das Niveau des Augenhinterrandes nach rückwärts gerückt. Die Schläfen sind fast nur ein Drittel so lang wie der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Oberlippe in der Mitte ausgerandet und gefurcht, zweilappig. Fühler langgestreckt, gegen die Spitze kaum verdickt, das dritte Glied viel länger als das zweite, die folgenden sehr gestreckt, die vorletzten auch bei breitester Ansicht länger als breit, das Endglied kaum länger und nicht breiter als das vorletzte. Halsschild so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, so lang wie breit, im letzten Viertel am breitesten, daselbst stark gerundet, mit in der Anlage sichtbaren Hinterecken, nach vorn stark, fast geradlinig verengt, vor der Mitte mit zwei quergestellten Punkten, sonst ausser den Randpunkten unpunktet, glänzend glatt. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, länger als zusammen breit, an den Seiten etwas bauchig erweitert, ziemlich fein und ziemlich dicht punktiert und grau behaart. Schildchen gross, dreieckig, fein und dicht punktiert. Hinterleib nach rückwärts wenig verengt, feiner und weniger dicht als die Flügeldecken punktiert, grau behaart. Länge: 6.5 mm. — Geschlechtsauszeichnung des ♂ bisher unbekannt. — Pakarau, 22. März 1918, Coll. Broun.

Quedius (Sauridus) tripunctatus nov. spec.

Von der Grösse und Färbung der vorherigen Art, durch den langen schmalen, an den Seiten rückwärts dicht punktierten Kopf, längeren Halsschild und dessen Punktierung, sowie noch viel längere Flügeldecken leicht zu unterscheiden. — Diese Art bildet einen Uebergang zwischen den Arten der Untergattungen Sauridus und Microsaurus, indem die Augen wohl nicht doppelt so lang als die Schläfen, diese jedoch nur mässig kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen sind, ähnlich wie bei xanthopus. — Tiefschwarz, glänzend, die Fühler, Taster und Beine dunkelrot, die äusserste Hinterleibsspitze rötlich. Kopf viel schmaler als der Halsschild, oval, länger als breit, am Innenrande der Augen mit zwei grösseren Punkten, zwischen den vorderen Augenpunkten mit zwei kleinen und flachen, nur undeutlich sichtbaren Punkten, hinter den Augen ausser einigen grösseren borstentragenden Punkten fein und dicht punktiert und goldgelb behaart. Augen flach, ihr vor oben sichtbarer Längsdurchmesser ist nur wenig länger als die Schläfen hinter ihnen. Oberlippe in der Mitte scharf eingeschnitten, stark zweilappig. Fühler dünn, langgestreckt, gegen die Spitze nicht verdickt, alle Glieder mindestens doppelt so lang wie breit, das Endglied etwas schmaler und nicht länger als das vorletzte. Halsschild so breit wie die Flügeldecken zwischen den Schultern, fast etwas länger als breit, vor den in der Anlage angedeuteten Hinterecken am breitesten, nach vorn ziemlich stark verengt, mit zwei aus je drei Punkten bestehenden Rückenreihen, von denen der vordere am Vorderrande steht und viel weniger stark ist als die beiden rückwärtigen, weit in die Scheibe gerückten Punkten,

ausser diesen und den Randpunkten unpunktiert. Flügeldecken langgestreckt, fast um die Hälfte länger als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, mässig fein und dicht, etwas rau punktiert und grau behaart. Schildchen ziemlich kräftig und dicht punktiert. Hinterleib nach rückwärts wenig verengt, mässig fein und wenig dicht punktiert, glänzend, nicht irisierend. Länge: 6.5 mm. — Beim ♂ besitzt das sechste Sternit in der Mitte des Hinterrandes eine kleine stumpfwinkelige Ausrandung. Der Aedeagus ist bei Dorsalansicht schmal lanzettförmig mit den seitlich breit vorstehenden Seitenteilen, bei Ansicht von der Seite ist die Spitze gleich einem Widerhaken zurückgebogen. — Ich besitze von dieser Art nur ein einziges, von Edmund Reitter erhaltenes Männchen, welches von Helms auf Neuseeland, vermutlich bei Greymouth, aufgefunden wurde und von mir ursprünglich für *Quedius agathis* Broun gehalten wurde. Von diesem unterscheidet sich jedoch die neue Art schon durch die Färbung, andere Punktierung des Kopfes und die dreipunktigen Halsschildpunktzeihen hinlänglich.

***Quedius* (Sauridus) *Arrowi* nov. spec.**

Ich hielt diese Art ursprünglich für *Qu. tripunctatus* m., sehe jedoch bei genauem Studium dieser Art, dass es sich hier um eine wohl verschiedene gute Art handelt, die von *tripunctatus* in nachfolgenden Punkten gut verschieden ist: Die Färbung der Fühler, Taster und Beine ist dunkler, pechschwarz, der Kopf ist weniger lang und schmal, fast etwas breiter als lang, hinten weniger gerundet, die Zahl der grösseren Punkte ist grösser, dagegen fehlt die dichte feine Punktierung hinter den Augen und ist auf eine geringe Anzahl feiner Punktierung vermindert. Die Augen sind grösser, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser ist fast doppelt so lang wie die Schläfen hinter ihnen. Die Oberlippe ist breiter ausgerandet, die Fühler sind viel kürzer und dicker, ihre Glieder vom fünften angefangen nicht länger als breit, die vorletzten bei breitester Ansicht deutlich quer, das Endglied länger als das vorletzte. Der Halsschild ist kürzer, kaum so lang wie breit, an den Seiten mehr gerundet, die grösste Breite liegt weiter vor den vollständig verrundeten Hinterecken, auf der Scheibe befinden sich nur zwei quergestellte Punkte vor der Mitte. Die Flügeldecken sind viel weniger lang, nur sehr wenig länger als der Halsschild, kräftiger und weitläufiger punktiert. Der Hinterleib ist gegen die Spitze weniger verengt, etwas dichter punktiert. Die Beine sind kürzer und gedrungener, das erste Glied der Hintertarsen viel kürzer. Länge: 7.5 mm. — Pudding Hill, 10. 12. 1912, Coll. Broun. — Geschlechtsauszeichnung des ♂ vorläufig unbekannt.

***Quedius* (Sauridus) *quadripunctus* nov. spec.**

Eine winzige, schmale und fast gleichbreite Art, die überdies durch schmalen Kopf, fast trapezförmige Gestalt des Halsschildes, dessen Punktierung und durch ziemlich kurze Flügeldecken recht ausgezeichnet ist. — Pechschwarz, die Flügeldecken mehr bräunlich, die Hinterränder der Hinterleibsringe rötlich, Fühler schwärzlich mit hellerer Wurzel, Taster und Beine rostrot, Schienen dunkler. Kopf beträchtlich

schmäler als der Halsschild, schmal, länger als breit, glänzend glatt, am Innenrand der Augen mit zwei Punkten, hinter ihnen mit einigen weiteren Borstenpunkten und einer Anzahl feiner Punkte. Oberlippe zweilappig, Fühler mässig gestreckt, das dritte Glied nicht länger als das zweite, die folgenden oblong, allmählich kürzer werdend, die vorletzten bei breitester Ansicht deutlich länger als breit, das Endglied etwas länger als das vorletzte. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, länger als breit, zwischen den angedeuteten stumpfen Hinterecken am breitesten, nach vorn ziemlich stark, sanft gerundet verengt, fast trapezförmig, in den Rückenreihen mit je drei Punkten, von denen der vorderste am Vorderrand steht und die beiden hinteren vor der Mitte enden und mit einander ein verkehrtes Trapez bilden, sonst ausser den Randpunkten unpunktiert, glänzend glatt, Flügeldecken wohl um mehr als ein Drittel kürzer als der Halsschild, viel breiter als lang, am Hinterrand stumpf ausgeschnitten, mässig fein und dicht punktiert, grau behaart. Schildchen gross, dreieckig, dicht punktiert und behaart. Hinterleib ziemlich gleichbreit, ziemlich kräftig und mässig dicht punktiert und grau behaart. Länge: 6 mm (bei ausgestrecktem Hinterleib). — Beim ♂ ist das sechste Sternit breit und flachbogig ausgerandet. — Howard, 31. 10. 1915, Coll. Broun.

***Conosoma* *Helmsi* nov. spec.**

Durch gestreckte Gestalt, lange Flügeldecken, kurze Fühler, die Färbung und die an den Seiten stark bewimperten Flügeldecken unter den neuseeländischen Arten ausgezeichnet und mit keiner der bisher beschriebenen Arten zu verwechseln. — Von mässig grosser Gestalt, schwarz, die breiten Hinterränder der Hinterleibsringe rötlich, die vier ersten Glieder der im übrigen schwarzen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb. Kopf vorn bisweilen etwas rötlich, äusserst fein, undeutlich, sehr spärlich punktiert, stark glänzend, spärlich gelblich behaart. Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied länger als das zweite, die folgenden länglich, allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten Glieder bei breitester Ansicht stark quer, um die Hälfte breiter als lang, das Endglied knopfförmig, etwas kürzer als die beiden vorletzten zusammengenommen. Halsschild gewölbt, nur wenig breiter als lang, an den Seiten stark gerundet nach vorn verengt, die stumpf verrundeten Hinterecken etwas nach rückwärts vorgezogen, sehr fein und spärlich punktiert, stark glänzend, goldgelb behaart. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, nach rückwärts etwas verengt, viel stärker und dichter punktiert und goldgelb behaart, etwas weniger glänzend, an den Seiten mit einer grösseren Anzahl von langen, kräftigen, schwarzen Borstenhaaren. Hinterleib konisch nach rückwärts verengt, mit wenigen kräftigen, quergestellten Punkten, glänzend, überall ziemlich dicht mit langen, schwarzen Borsten versehen. Länge: 2.5—3.3 mm. — Greymouth, Picton, aufgefunden von Helms.

***Conosoma* *basipenne* nov. spec.**

In die nächste Nähe der vorherigen Art gehörig, von ihr und

den übrigen verwandten Arten, zu welchen zweifellos auch *laetulum* Broun gehört, durch die Färbung unterschieden. — Hell rostgelb, die Flügeldecken an der Wurzel mit einer breiten quergestellten, hinten ausgerandeten tiefschwarzen Makel, welche den vierten an der Naht gelegenen Teil freilässt, sowie mit je einer ebenso gefärbten zu beiden Seiten der Naht im ersten Viertel gelegenen Längsmakel, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf ungefleckt, einfarbig rötlichgelb, äusserst fein und spärlich punktiert, stark glänzend. Fühler sehr kurz, gegen die Spitze aussergewöhnlich verdickt, die vorletzten Glieder stark quer, fast doppelt so breit wie lang, das Endglied ungefähr so lang wie die beiden vorherigen zusammengenommen. Halsschild rückwärts so breit wie die Flügeldecken, breiter als lang, hinten ziemlich gleichbreit, nach vorn stark gerundet verengt, mit stumpfen, kaum nach rückwärts vorgezogenen Hinterecken, ungefleckt, sehr fein und weitläufig punktiert, glänzend, goldgelb behaart. Flügeldecken langgestreckt, fast um die Hälfte länger als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, nach rückwärts schwach verengt, viel stärker und dichter als der Halsschild punktiert, goldgelb behaart, mässig glänzend, an den Seiten mit schwarzen Borsten. Hinterleib konisch zugespitzt, fein und mässig dicht, hinten weitläufiger punktiert und goldgelb behaart, gegen die Spitze schwarz beborstet. Länge: 3 mm. — Grey-mouth, gesammelt von Helms.

Conosoma zealandicum nov. spec.

Eine kleinere Art, durch die Färbung, schmale Gestalt, lange Flügeldecken ohne Seitenbeborstung und gestreckte Fühler ausgezeichnet. — Einfärbung gelbrot, die Fühler bis auf die bräunliche Spitze, die Taster und Beine hell rötlichgelb. Kopf klein, äusserst fein und spärlich, undeutlich punktiert, glänzend. Fühler gestreckt, fast länger als der Kopf und Halsschild zusammengenommen, das dritte Glied schmaler und länger als das zweite, das vierte doppelt so lang wie breit, die folgenden allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten bei breiter Ansicht etwas breiter als lang, das Endglied dicker, etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Der Halsschild ist so breit wie die Flügeldecken, nur mässig breiter als lang, von den stumpfverrundeten, nicht nach rückwärts gezogenen Hinterecken nach vorn stark gerundet verengt, gewölbt, äusserst fein, schwer sichtbar und weitläufig punktiert und gelblich behaart, glänzend. Die Flügeldecken sind langgestreckt, fast um die Hälfte länger als der Halsschild, hinten gemeinsam dreieckig ausgeschnitten, viel länger als zusammen breit, viel stärker und dichter als der Halsschild, etwas rauh und querrunzelig punktiert, gelb behaart, mässig glänzend. Länge: 2 mm. — Aniseed Valley, 4. 12. 1933, Cawthron Institute, coll. Philpott.

Conosoma convexum nov. spec.

Durch breite, kurze Gestalt, den kleinen, stark gewölbten Körper und kurze Flügeldecken recht ausgezeichnet. — Pechfarben, Halsschild und Flügeldecken mit einem Stich in's Rötliche, der Hinterleib schwarz, mit breit rötlich gefärbten Hinterrändern der Hinterleibsringe, die

Fühler gelb mit dunklerer Keule, die Taster und Beine rötlichgelb, die Schienen geschwärzt. Kopf klein, fast unpunktiert, stark glänzend. Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die folgenden gestreckt, die vorletzten bei breiter Ansicht mässig quer. Halsschild zwischen den spitz nach rückwärts vorspringenden Hinterecken etwas breiter als die Flügeldecken, hoch gewölbt, wenig breiter als lang, nach vorne stark gerundet verengt, nicht allzu fein und mässig weitläufig punktiert, glänzend, gelblich behaart. Flügeldecken sehr kurz, mindestens um ein Drittel kürzer als der Halsschild, stark gewölbt, zusammen viel breiter als an der Naht lang, stärker und dichter punktiert als der Halsschild, gelblich behaart, an den Seiten ohne schwarze Borstenhaare. Hinterleib dick, konisch verengt, sehr fein und ziemlich weitläufig punktiert, gelblich behaart, an der Spitze mit schwarzen Borstenhaaren. Länge: 2.3 mm (bei eingezogenem Hinterleib). — Bolgrave, 24. 10. 1914, coll. Broun.

Paraconosoma nov. gen.

Durch den hochgewölbten, nach vorn und rückwärts stark verjüngten Körper, fein und unvollständig gerandeten, dick konischen Hinterleib, den Mangel der Randung der Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, besonders aber die eigenartige Bildung der Mittel- und Hinterbrust sehr ausgezeichnet und hiedurch von dem habituell ähnlichen Genus *Conosoma* sowie den übrigen Gattungen der Tribus *Tachyporini* sofort zu unterscheiden. Habituell ist die neue Gattung auch gewissen Arten der Tribus *Pygostenini* (*Doryloxenus*) ähnlich, aber infolge der Fühlerbildung in die Tribus *Tachyporini* zu stellen. Leider ist es mir beim Vorhandensein nur eines Stückes in meiner Sammlung nicht möglich, die Mundteile und die Tarsen zu untersuchen. — Körper in der Mitte walzenförmig, nach rückwärts stark konisch zugespitzt, nach vorn stark verjüngt, der Kopf etwas schnauzenartig vorgezogen, mit stark fazettierten Augen. Fühler gegen die Spitze stark erweitert, die vorletzten Glieder stark quer. Halsschild quer, nach vorn stark verengt, am Hinterrand halbkreisförmig in den Seitenrand übergehend, nicht gerandet. Flügeldecken hochgewölbt, an den Seiten stark gerundet, am Hinterrand flach ausgebuchtet. Hinterleib stark konisch zugespitzt, an den Seiten sehr fein und teilweise undeutlich gerandet. Die Mittelbrust ist sehr kurz, fast der ganzen Breite nach schmal abgesetzt, fast gar nicht zwischen die Mittel Hüften eintretend, daselbst bogig ausgeschnitten, die Mittel Hüften durch den vorderen Fortsatz der Hinterbrust breit getrennt, diese mächtig entwickelt, hinten in zwei durch einen schmalen Einschnitt getrennte grosse Lappen ausgezogen, unter welchen die Beine eingelenkt sind, so dass man von den Hinterbeinen nur die Schienen und Tarsen deutlich sehen kann. Der Kopf ist stark auf die Unterseite herabgebogen, so dass er von oben kaum sichtbar ist. Die Beine sind ziemlich kurz, die Tarsen ausserordentlich dünn. — Ueber die Lebensweise des Tieres ist mir nichts bekannt geworden.

Paraconosoma naviculare nov. spec.

Von kahnförmiger Gestalt, dünn graugelb behaart, rostrot, der Hinterleib mit Ausnahme der hellen Spitze schwärzlich, mit rötlichem Schimmer, Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf ziemlich breit, bis zu den flachen Augen in das Halsschild eingezogen, kaum sichtbar punktiert, stark glänzend. Halsschild die Flügeldecken eng umfassend, hoch gewölbt, etwa um die Hälfte breiter als lang, äusserst fein und undeutlich, sehr spärlich punktiert, stark glänzend. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, noch gewölbter als dieser, sehr fein und wenig dicht punktiert, gegen den Hinterrand zu ziemlich dicht, goldgelb behaart. Hinterleib sehr fein and wenig dicht punktiert, weniger glänzend als der Vorderkörper, an der Spitze mit einigen langen, dicken Borsten. Länge: 1 mm. — Hope, 23. 12. 1914, coll. Broun.

Oligota zealandica nov. spec.

Durch grosse Gestalt und die Färbung ausgezeichnet. Ursprünglich hielt ich das Tierchen für eine Brachida, bei näherer Untersuchung stellte ich jedoch fest, dass die Fühler nur zehngliedrig sind, und dass die Art daher in die Gattung *Oligota* zu stellen ist. — Lebhaft rotgelb, gelblich behaart, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf etwas schmaler als der Vorderrand des Halsschildes, stark quer, ausserordentlich fein und spärlich punktiert, stark glänzend. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied viel schmaler und auch kürzer als das zweite, die zwei folgenden oblong, das sechste bis neunte Glied quer, mit dem zehnten eine fünfgliedrige Keule bildend, das neunte doppelt so breit wie lang, das zehnte gross, länger als die beiden vorhergehenden zusammen. Halsschild beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit wie lang, vor den Hinterecken mit einem Grübchen, hoch gewölbt, fast spiegelglänzend, nicht deutlich punktiert. Die Flügeldecken sind gut um die Hälfte länger als der Halsschild, gleichbreit, wenig länger als zusammen breit, gewölbt, äusserst fein und weitläufig punktiert, stark glänzend. Hinterleib nur rückwärts etwas verengt, an der Wurzel der vorderen Tergite, tief quer eingedrückt, sehr fein und weitläufig punktiert, glänzend. Länge: 1.3—1.5 mm. — Curios. Mld, 9. 8. 12., Coll. Broun.

Brachida minuta nov. spec.

Die erste neuseeländische Art der Gattung.

Von winziger Gestalt, pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine dunkel rötlichgelb. Kopf beträchtlich schmaler als der Halsschild, stark quer, kaum punktiert, stark glänzend. Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied schmaler und kürzer als das zweite, das vierte wenig quer, die folgenden allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten fast doppelt so breit wie lang, das Endglied dick, so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, fast zweiundeinhalbmal so breit wie lang, gewölbt, vor den stumpf verrundeten Hinterecken am breitesten, nach vorn stark verengt, auf der Scheibe mit zwei, nicht stark hervortretenden Punkten, seitlich äusserst fein und undeutlich

punktiert. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, etwas länger als zusammen breit, fein und wenig dicht, aber deutlich punktiert, dünn grau behaart. Hinterleib, ausser den Punkten vor dem Hinterrand der Tergite, kaum sichtbar punktiert, dünn grau behaart, glänzend. Länge: 1 mm. — Auckland, ex coll. Sharp.

Gyrophaena glabricollis nov. spec.

Von der Broun'schen Art *carinulata* durch die Färbung, gewölbte Körpergestalt, die Fühlerbildung, den Mangel der Kielchen am dritten (nach Broun zweiten) Tergit und andere Skulptur sicher verschieden. Rötlichbraun, glänzend, der Hinterleib grösstenteils rötlich, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf stark quer, viel schmaler als der Halsschild, glänzend, glatt ohne sichtbare Punktierung. Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, das dritte Glied viel schmaler, aber kaum kürzer als das zweite, die folgenden nicht quer, allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied knopfförmig, so lang wie die beiden vorherigen zusammengenommen. Augen mässig gross, hinter ihnen mit deutlich entwickelten Schläfen. Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit wie lang, nach vorn stärker verengt, auf der Scheibe mit zwei quergestellten Punkten, sonst fast spiegelblank. Flügeldecken mässig länger als der Halsschild, viel breiter als an der Naht lang, mässig fein und weitläufig punktiert, dünn graugelb behaart. Hinterleib nach rückwärts zugespitzt, kaum punktiert, glänzend, glatt. Länge: 1 mm (bei eingezogenem Hinterleib). Geschlechtsauszeichnungen treten an den vorliegenden Stücken nicht deutlich vor. — Greymouth, Pudds (4. 5. 1917), coll. Sharp, Broun. *Gyrophaena simplicicollis* Fauv. i. l.

Leptusa (s. str.) **curiosa** nov. spec.

Etwas an *L. laeviuscula* Hochh. erinnernd, durch die viel längeren Flügeldecken, viel dichtere Behaarung und den geringen Glanz des Vorderkörpers sofort zu unterscheiden. — Blass rötlichgelb, gelblich behaart, der Kopf wenig dunkler. Kopf schmaler als der Halsschild, quer, nach rückwärts schwach erweitert, ohne Eindrücke, fein und mässig dicht punktiert, wenig glänzend. Augen ziemlich gross, die Schläfen nicht länger als der von oben sichtbare Augenlängsdurchmesser. Fühler so lang wie der Kopf und Halsschild zusammengenommen, das dritte Glied schmaler, aber nicht kürzer als das zweite, die folgenden quer, allmählich breiter und kürzer werdend, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit wie lang, das Endglied dick, etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammen. Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, fast so lang wie breit, an den Seiten sanft gerundet, mit stumpf angedeuteten Hinterecken, vor dem Schildchen schwach eingedrückt, fein und ziemlich dicht punktiert, matt, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht sichtbar. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, deutlich länger als zusammen breit, fast parallelseitig, kräftig und dicht, deutlich rauh quengerunzelt. Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten frei liegenden Tergite tief quer gefurcht, in den Furchen kräftig und dicht, ausserhalb der Fur-

chen vorn fein und ziemlich dicht, hinten körnig punktiert. Länge: 2.5 mm. — Mt. Hutt, 12. 4. 1912, coll. Broun.

Ursprünglich als *Oxyroda curiosa* i. l. benannt.

Leptusa (*Pasilia*) *Helmsi* nov. spec.

In die Nähe der *L. major* Brnh. zu stellen, durch kürzere Flügeldecken, längeren Halsschild und grössere Augen sofort zu unterscheiden. — Einfärbig lebhaft rostrot, die Fühler, Taster und Beine mehr rötlichgelb. Behaarung gelb. Kopf viel schmaler als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, äusserst fein und weitläufig punktiert, stark glänzend. Augen wenig gross, flach, die Schläfen viel länger als ihr Längsdurchmesser, auf der Unterseite scharf gerandet. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied so lang wie das zweite, das vierte nicht, die folgenden deutlich quer, die vorletzten mehr als doppelt so breit wie lang, das Endglied dick, gegen die Spitze einseitig verengt, so lang wie die beiden vorherigen zusammengekommen. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, so lang wie breit, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Quereindruck, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar, die Oberseite fein und wenig dicht punktiert, glänzend. Flügeldecken um ein gutes Stück kürzer als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Hinterleib ziemlich gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten Tergite breit quer gefurcht, fein und weitläufig, hinten spärlich punktiert, stark glänzend. Länge: 2.5 mm. — Von dieser Art besitze ich seit vielen Jahren ein von meinem alten Freunde Edm. Reitter erhaltenes Stück mit dem Zettel: Neu-Seeland, Helms.

Silusa (*Stenusia*) *Arrowi* nov. spec.

Von der folgenden Art durch viel grössere, breitere Gestalt, viel kürzeren Halsschild sofort zu unterscheiden, der Kopf stärker, der Halsschild feiner punktiert. — Kopf halb so breit wie der Halsschild, schmal, gleichbreit, so lang wie breit, stark und dicht punktiert, in der Mitte mit einer kleinen geglätteten Stelle, glänzend. Augen gross, die Schläfen etwas länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, unten scharf und vollständig gerandet. Fühler kurz, gegen die Spitze stark erweitert, das dritte Glied gestreckt, etwas länger als das zweite, das vierte schwach, die folgenden stärker quer, die vorletzten fast doppelt so breit wie lang, das Endglied etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammen. Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn stärker verengt, mit stumpfwinkeligen Hinterecken, vor dem Schildchen ohne Grübchen, weniger kräftig und dichter punktiert als der Halsschild, dicht gelb behaart. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, innerhalb der Aussenwinkel am Hinterrand tief ausgerandet, mässig kräftig und sehr dicht, rauhkörnig punktiert, dicht gelb behaart, fast so lang wie zusammen breit. Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten freiliegenden Tergite breit und quer eingedrückt, fein und wenig dicht punktiert, glänzend. Länge: 4.5 mm. — Kiwi Bush, 4. Mai 1915, coll. Broun.

Entomostraken und Rotatorien der Gemeinde Tome, Kreis Riga

Von

Bruno Bērziņš

(Aus der Hydrobiologischen Station der Universität Lettlands. Damals Direktor: Professor Dr. Embrik Strand).

Im September 1934 und Mai 1935 besuchte ich mehreremals die an Gewässern ziemlich arme Gemeinde Tome. Es bestand der Gedanke das Zooplankton verschiedener Wasserbecken einzusammeln¹⁾. Es erwies sich aber, dass die dortigen Gewässer sehr seicht und stark verwachsen sind, so dass man in ihnen das Euplankton nicht finden konnte. Die zwischen den Pflanzen sich aufhaltenden und die den Boden bewohnenden Formen befanden sich in grosser Anzahl auch in den kleinen, freien Wasserflächen (fakultatives Plankton). Infolgedessen musste der Gedanke an die Bearbeitung des Planktons aufgegeben werden. Mit dem kleinem Würfnetz sammelte ich sowohl die im freien Wasser, als auch die zwischen den Pflanzen sich aufhaltenden Organismen. Das eingesammelte Material musste mit Formalin fixiert werden, denn an Ort und Stelle konnte man den Inhalt der Proben nicht analysieren. So blieb auch manche zartere und deformierte Art der Rädertiere unbestimmbar. — Im eingesammelten Material konstatierte ich 58 Rotatorien (Arten und Varietäten) und ebenso viele Arten und Varietäten der Krebse. Neu für Lettland waren: 22 Rädertier-, 3 Wasserflöh-, 1 Blattfussbrebs-, 5 Ruderfusskrebs- und 3 Muschelkrebsarten und Varietäten.

In der Gemeinde Tome wurden gefunden (die Zahlen vor den Benennungen der für Lettland neuen Arten sind mit einem Stern versehen) und zwar an folgenden Fundorten: Fliessende Gewässer: 1 — Bach-Ličupe; 2 — Graben; 3 — Quellen. Stehende Gewässer: 4 — Teich-Miglaines I ezers; 5 — Teich-Miglaines II ezers; 6 — Teich-Miglaines III ezers; 7 Kaula ezers-See; 8 — kleine Teiche; 9 — alte Bacharme; 10 — überflutete Grube am Ufer der Daugava; 11 — Lehmgruben; 12 — mit Gräsern bewachsene Lache in einer Wiese; 13 — Tümpel im kleinen Torfmoor; 14 — periodisch austrocknende Gewässer:

Rotatoria.

1. *Rotaria vulgaris* Schr. 3, 7, 10 (Cfr. die vorhergehende Fundortliste!). — 2. *Philodina aculeata* Ehrbg. 10. — 3*. *Callidina socialis* Kell. 9. — 4*. *Notommata cerberus* Gosse: 8. — 5*. *Cephalodella Hoodi* Gosse: 3. — 6*. *Cephalodella caeca* Gosse: 13. — 7*. *Monommata longiseta grandis* Rouss. 13. — 8. *Diurella stylata* Eyf. 5. — 9*. *Diurella bidens* Lucks: 13. — 10*. *Diurella tigris* O. F. M. 13. —

¹⁾ Bei der Erforschung der Natur der Gemeinde Tome nahm eine grössere Anzahl Personen teil. In Zusammenhang mit solcher gemeinsamer Arbeit entstand dieser Beitrag über die Entomostraken und Rotatorien.